

Stollen im Hochsommer

Ende Juli formt Bäckermeister Tino Gierig im Dresdner Backhaus bereits Teiglinge zu Christstollen – fast fünf Monate vor Weihnachten. Weil richtig verpackter Stollen sehr lange haltbar ist, beginnt die Produktion weit vor der Adventszeit. Gierig ist Mitglied im Schutzverband Dresdner Stollen, dem laut Verband rund 100 zertifizierte Bäckereien und Konditoreien in und um Dresden angehören. Nur diese dürfen das Gebäck unter dem Namen Dresdner Christstollen verkaufen – ausgezeichnet mit EU-Siegel als geografisch geschützte Herkunftsangabe. 15 vorgeschriebene Zutaten prägen laut Satzung des Schutzverbands den unverwechselbaren Geschmack; Margarine, künstliche Aromen und Zusatzstoffe sind strikt verboten.

DHZ



Foto: picture alliance/dpa/Robert Michael

Reiche beendet EEG als „Rundum-Sorglos-Paket“

EEG-Novelle und Netzpaket – Einspeisevergütung für kleine Anlagen fällt – Handwerk wünscht sich Korrekturen **VON KARIN BIRK**

Die Regierung streicht ab 2027 die feste Einspeisevergütung für neue kleine Solaranlagen. Stattdessen kommt eine befristete Übergangszahlung und der Zwang zur Direktvermarktung an der Strombörse. Ziel: Netze entlasten und Subventionen sparen. Fürs Handwerk bedeutet das mehr Beratungsaufwand, komplexe Wirtschaftlichkeitsrechnungen für Kunden und drohende Projektstornierungen aus bürokratischer Überforderung. Grundlage bilden die EEG-Novelle und das Netzpaket, die kurz vor der Sommerpause nach langen Verhandlungen vom Kabinett verabschiedet wurden. „Wir nehmen damit einen Paradigmen-

wechsel vor“, sagte Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU). „Wir beenden das EEG als Rundum-Sorglos-Paket“, fügte sie hinzu. Auch solle verhindert werden, dass Erneuerbare-Anlagen in schon vollen Netzgebieten angesiedelt würden und dies hohe Kosten für den Steuerzahler verursache. Gleichzeitig wolle man bis 2030 rund 80 Prozent des Stroms aus Erneuerbaren Energien erzeugen. Heute sind es rund 50 Prozent. In Kraft treten sollen die Änderungen, sofern die EU-Kommission zustimmt, Anfang 2027. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hofft auf Nachbesserungen. „Der Systemwechsel des EEG 2027 kann nur

gelingen, wenn die Rahmenbedingungen so ausgestaltet werden, dass Investitionen in kleine Dachanlagen wirtschaftlich tragfähig bleiben und die ausführenden Betriebe die neuen Anforderungen organisatorisch bewältigen können“, sagte Constantin Terton, Leiter Wirtschaftspolitik beim ZDH. Dafür brauche es ausreichend bemessene Übergangsfristen. Mit Blick auf das Netzpaket begrüßt der ZDH das Ziel einer besseren Synchronisierung von Anlagenzubau und Netzausbau. Relevant sei auch, dass Netzan schlüsse künftig nicht mehr nach dem „Windhundprinzip“ vergeben, sondern stärker nach gesetzlichen Kriterien priorisiert wer-

den sollen. Dabei sollte sichergestellt werden, dass Handwerksbetriebe angemessen berücksichtigt werden. Konkret sieht die EEG-Novelle vor, dass es künftig für neue kleine Solaranlagen keine Einspeisevergütung mehr gibt und der ins Netz eingespeiste Strom selbst vermarktet werden muss. Dabei soll es eine dreijährige Übergangsregelung geben. Danach sollen 2027 nur noch Anlagen bis zu 50 kWp gefördert werden, 2028 nur noch welche bis zu 25 kWp und 2029 nur solche bis sieben kWp Leistung. Auch soll der Fördersatz auf 5,2 Cent je Kilowattstunde sinken. Nach dem Förderstopp soll es für Anlagen unter 25 kWp für eine vierjährige

Einstiegsphase in die Direktvermarktung einen Bonus von 1,5 Ct/kWh geben. Für Anlagen ab 100 Kilowatt sollen künftig Differenzverträge gelten. Verabschiedet wurde auch das Netzpaket. Ziel ist, den Ausbau der Erneuerbaren mit dem Netzausbau besser zu synchronisieren und die Wartezeiten für Unternehmen für Netzanschlüsse zu reduzieren. Wer in „Engpass-gebieten“ eine Anlage ans Netz bringt, muss mit geringeren Entschädigungszahlungen rechnen, sollte die Anlage wegen Überlastung des Stromnetzes abgeregelt werden. So sollen Betreiber innerhalb von sechs Jahren auf 18 bis 20 Prozent ihrer Entschädigung verzichten müssen.

SATIRE

Adieu Kommunikation

Ausbilder können aufatmen. Eine ihrer unangenehmsten Aufgaben im Umgang mit Azubis fällt weg. Verpfuscht der Nachwuchs seine Arbeit, kommt er unpünktlich oder gar nicht, steht er gar Liebeskummer-tränenüberströmt in der Werkstatt, so braucht sich der Chef darum kein Kopfzerbrechen mehr zu machen. Anstelle der Suche nach pädagogisch wertvollen Worten genügt ein kurzes Nicken in Richtung des Smartphones, vielleicht ergänzt mit dem Hinweis „Frag ChatGPT“. Früher, ja! Da mussten Menschen solche Situationen von Angesicht zu Angesicht ertragen, sich den Gefühlen des anderen stellen, Freude, Wut, Trauer oder auch Desinteresse aushalten und dann auch noch entsprechend reagieren. Zum Glück nimmt uns das inzwischen die KI ab. Mehr als die Hälfte der Kinder in Deutschland hat schon einmal mit ChatGPT und Co. über seine Gefühle gesprochen, zeigt eine Umfrage von GoStudent. Ein Viertel der Elf- bis 17-Jährigen erspart sich, seinen Eltern und Lehrern auf diese Weise ganz bewusst unangenehme Begegnungen, bei denen womöglich Dinge auf den Tisch kämen, die sich beide Seiten lieber ersparen wollen – Ärger, Sorgen, Freude, kurz: die ganz normale direkte menschliche Kommunikation. **bst**



Foto: Weinrich/Bundeswehr

Gastbeitrag

Generalleutnant Bodemann über die Rolle des Handwerks bei der Verteidigung. **Seite 3**

Schwerpunkt

Wie sich Handwerksberufe aufgrund von Dekarbonisierung, Digitalisierung und Demografie verändern. **Seite 4**

Reportage

Bei Edelstahl Rosswag trifft traditionelles Schmiedehandwerk auf innovativen Metall-3D-Druck. **Seite 16**

Express-Betriebsprüfung wird erprobt

Das Landesamt für Steuern und Finanzen hat auf Anregung der sächsischen Wirtschaftskammern (HWK und IHK) mitgeteilt, dass aktuell unter anderen in den Betriebsprüfungsstellen Freiberg und Plauen ein Konzept für eine Express-Betriebsprüfung erprobt wird. Interessierten Unternehmen wird dabei die Möglichkeit eingeräumt, eine besonders zügige und effiziente Durchführung der Prüfung zu vereinbaren. Die Prüfungsschwerpunkte werden risikoori-

entiert festgelegt und dem Unternehmen frühzeitig mitgeteilt. Auf dieser Grundlage wird zu Beginn der Prüfung eine schriftliche Vereinbarung zum Prüfungsablauf geschlossen. Sowohl die Prüfungsdauer als auch die Belastung des Betriebes sollen damit auf das notwendige Maß beschränkt werden. Der Zeitraum zwischen Prüfungsbeginn und Bekanntgabe des Prüfungsberichts soll dabei grundsätzlich 90 Tage nicht überschreiten. **DHZ**

Gestalter im Handwerk schließen Studium mit Ausstellung ab

Wenn Buntstifte, Holz, ein Tischler und eine Qualifizierung zum Gestalter im Handwerk aufeinandertreffen, dann ist das Ergebnis ein beeindruckendes Unikat. Hunderte kleine Buntstiftringe finden sich im Abschlussprojekt von Tischlermeister Maximilian Haase wieder – in mühevoller Kleinarbeit und vielen Stunden in eine glatte schwarze Platte eingearbeitet. Mehrere der bunten Kreise durchziehen die schwarze

Abdeckung, die einen darunter liegenden Schreibtisch verdeckt. Diese und weitere Arbeiten aus dem Werkstudium zum Gestalter im Handwerk, dessen Absolventen aus dem Maler- und Lackierer-, Tischler-, Uhrmacher-, Maurer-, Metallbauer-, Keramiker- und Buchbinderhandwerk kommen, zeigt die Ausstellung „UNIKATE 9“ noch bis zum 25. Oktober im Wasserschloss Klaffenbach. **Seite 7**



Tischlermeister Maximilian Haase mit seinem Prüfungsstück.

Foto: Karla Mohr

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Vom Machen ins Gestalten kommen

Weiterbildung zum Gestalter: Absolventen als Übersetzer zwischen Handwerk und Zeitgeist, Form, Material und Funktion

Seit 1997 haben im Bezirk der Handwerkskammer Chemnitz mehr als 100 Gestalterinnen und Gestalter im Handwerk das Werkstudium zum gleichnamigen Fortbildungskurs erfolgreich abgeschlossen. Mit dieser besonderen Fortbildung war die Kammer in Chemnitz die erste in den neuen Bundesländern. Heute bieten acht Akademien für Gestaltung, Bildungszentren der Handwerkskammern und weitere Träger diese umfassende Weiterbildung mit 1.200 und mehr Unterrichtsstunden an.

Erfahrene Dozentinnen und Dozenten aus Handwerk und Design, aus Architektur und Innenarchitektur, aus Kunst und Wissenschaft inspirieren und qualifizieren seit vielen Jahren Handwerkerinnen und Handwerker. Sieben weitere haben nun das Werkstudium ebenfalls abgeschlossen.

„Gestalter im Handwerk“ eröffnet neue Felder

Die aktuellen Absolventinnen und Absolventen kommen aus dem Maler- und Lackierer-, Tischler-, Uhrmacher-, Maurer-, Metallbauer-, Keramiker- und Buchbinderhandwerk.

Karina Bastron ist Malerin und Lackierin sowie Vergoldermeisterin. Sie erklärt: „Durch experimentelles Arbeiten und freies Denken konnte ich meinen Blick für Form, Farbe und Komposition weiter schärfen. Diese Erfahrungen kann ich direkt in meiner Selbstständigkeit umsetzen und so meine Arbeit im Vergolderhandwerk auf eine neue, gestalterische Ebene bringen.“

Simone Fischer ist Einrichtungsberaterin, also keine klassische Handwerkerin. Sie sieht sich aber als Vermittlerin zwischen dem Handwerk und der Kunst, Atmosphäre spürbar zu machen: „Meine Leidenschaft gilt dem Handwerk - dem genauen Hinsehen, dem Spüren von Materialien, dem feinen Zusammenspiel von Farbe, Licht und Textur. In meiner Arbeit verbinde ich Ästhetik mit Funktion, Tradition mit Zeitgeist. So entstehen Interieurs, die individuell, sinnlich und authentisch sind - Räume, die bleiben.“

Facetten als freies Prüfungsthema

Uhrmachermeisterin Paula Schulz hat zur Eröffnung der Abschlussausstellung „UNIKATE 9“ ihre Essenz aus zweieinhalb Jahren berufsbegleitender Weiterbildung so in Worte gefasst: „Jeder hat für sich eine Form für das Thema Facetten im Handwerk gefunden. Ein sehr freies Prüfungsthema, was jedoch Details und Einblicke zulässt, die man als Außenstehender vielleicht noch gar nicht wahrgenommen hat. Es ist die Konzeption, die das einfache Machen vom Gestalten unterscheidet und was uns gerade zum Ende des Kurses in einer Vielzahl von Einzelprojekten vermittelt wurde.“ Die Aufgabenstellung war für alle gleich, so Schulz: „Es geht darum, aus der reinen Funktion und Technik des eigenen Gewerkes herauszuwachsen und



Die Absolventen des aktuellen Kurses sind sich sicher: Was bleiben wird ist die Gemeinschaft – der gewerkeübergreifende Austausch zwischen Tischler, Keramiker, Metallbauer, Buchbinderin, Vergolderin, Schauwerbegestalterin, Maurerin und Uhrmacherin.

Fotos: Karla Mohr

über die kreative Metaebene eine Symbiose zwischen Handwerk und professioneller Gestaltungs-kompetenz zu schaffen.“ Sie ist sich sicher: „Der Gestalter eröffnet neue Felder, weit über die Grenzen der eigenen Fähigkeiten und des eigenen Handwerks hinaus.“

Eine magische Zeit

Ähnlich sieht das auch Tina Zinsmeyer. Die gelernte Buchbinderin und Museumsmitarbeiterin sagt: „Weiterbildungen im Buchbinderhandwerk sind oft sehr speziell und nicht in Sachsen zu finden. Das Studium zum Gestalter mit seinen breit aufgefächerten Themen, hier in meiner Heimatstadt, ist für mich ein schon lang gehegter Traum, den ich mir jetzt erfülle. Es ist eine tolle Ergänzung zu meiner Arbeit im Museum und hat mich nach über zehn Jahren meinem geliebten Handwerk wieder nähergebracht.“

Tischlermeister Maximilian Haase bringt es rückblickend kurz



Simone Fischer entwarf für ihr Abschlussprojekt ein komplettes Raumkonzept für einen Dorfgemeinschaftsraum.

und einfach auf den Punkt: „Diese Zeit war für mich nicht nur magisch, sondern auch sehr lehrreich.“

Metallbauer Marcel Freyer und Tischler David Roether betonen einen weiteren Aspekt der inten-



Auch Altgestalter zeigen Arbeiten aus ihrem Kurs: So wie hier Raumausstattermeister Sebastian Riedel.

siven Weiterbildung: „Der Austausch mit allen Beteiligten des Kurses war sehr wichtig. So kann man voneinander lernen und sich gegenseitig inspirieren.“

Und was nehmen alle Absolventinnen und Absolventen ab-

schließend mit? Paula Schulz fasst es so zusammen: „Wenn wir ab Montag wieder in unsere heimischen Werkstätten zurückkehren, werden wir die Dinge anders anpacken als vor Beginn des Kurses. Mutiger. Durchdachter. Innovativer.“

Einladung in Ausstellung

Wer sich ebenfalls von guter Gestaltung im Handwerk inspirieren lassen möchte, der kann sich noch bis 25. Oktober im Wasserschloß Klaffenbach die Ausstellung „UNIKATE 9“ ansehen, die neben den Abschluss- und Kursarbeiten der aktuellen Teilnehmenden auch Arbeiten vorangegangener Absolventen zeigt.

Ergänzt wird die Ausstellung mit einem Sonderteil über den Chemnitzer Künstler und Gestalter Wolfgang Seidel, der über viele Jahre hinweg Dozent für den Kurs zum „Gestalter im Handwerk“ war.

www.gestalter-in-sachsen.de

Gestalter im Handwerk

Infoveranstaltung

Mit der Aufstiegsfortbildung zum staatlich anerkannten Gestalter im Handwerk professionalisieren Sie kreative Neigungen und heben Ihre Produkte auf eine neue Ebene. Sie lernen eine neue Herangehensweise an die Umsetzung Ihrer Ideen und wie Produktgestaltung praktisch zum Erfolg führt. Mit dem Aufstiegs-BAföG können Sie sich zudem die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren bis zu maximal 75 Prozent erheblich reduzieren. Wir laden Sie herzlich ein zur Infoveranstaltung am 20. August 2026 um 15 Uhr im Wasserschloß Klaffenbach, um sich über den Kurs zu informieren und die Ausstellung „UNIKATE 9“ zu besichtigen.

Anmeldung und Information:

Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

Konzert zum Jubiläum

350 Jahre Geigenmacherinnung

Am 9. Januar 2027 wird das Sinfonieorchester Markneukirchen mit einem Konzert nicht nur das neue Jahr begrüßen, sondern auch den Auftakt zum 350. Jubiläumsjahr der Geigenmacherinnung Markneukirchen geben. Unter dem Motto „Helden, Magie und fantastische Welten - Große Film-melodien zum Innungs-jubiläum“ erwartet Gäste großes musikalisches Kino. Der Kartenvorverkauf ist bereits angelaufen. Karten gibt es an der Touristinfo Markneukirchen und über Eventim zu kaufen.

EU-Einsatz von Mitarbeitern

Praxisempfehlungen

Sie schicken Mitarbeitende regelmäßig ins EU-Ausland? Dann sind Meldepflichten, Dokumentationen sowie arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtliche Vorgaben für Sie relevant. Eine Veranstaltung am 26. August, 12 bis 16 Uhr, informiert über die Aspekte der Mitarbeiterentsendung und über länderrechtliche Auflagen in Frankreich und Luxemburg. Die Veranstaltung ist kostenfrei und wird gemeinsam mit Enterprise Europe Network an der IHK Chemnitz realisiert.

Anmeldung: www.hwk-chemnitz.de/termine-und-veranstaltungen

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter



Paula Schulz hat in ihrer Abschlussarbeit eine historische Uhr mit modernen Elementen aus Holz und Glas verbunden.



In der Ausstellung waren auch Arbeitsproben zu sehen. Hier aus der Gestaltungslehre.

Erhöhung des Meisterbonus geplant

Handwerkskammer baut auf Signale aus der Landespolitik und warnt vor Abstrichen bei der beruflichen Bildung

Zur Jahresmitte hat Kammerpräsident Frank Wagner in einem Interview eine Einschätzung zur aktuellen Lage gegeben. Weitere Auszüge des Interviews erscheinen in dieser Ausgabe. In der vorherigen DHZ war bereits Teil eins zu lesen. Das komplette Interview ist abrufbar unter www.hwk-chemnitz.de/ueber-uns/interessenvertretung.

Dieses Mal richtet sich der Blick auf die Landespolitik. Hier sieht Wagner durchaus positive Signale: „Die Staatsregierung ist immerhin sehr bemüht, der Wirtschaft unter die Arme zu greifen. Es soll tatsächlich Bürokratieabbau geben, die Verwaltung soll verschlankt werden, eine Erhöhung des Meisterbonus ist vorgesehen und für die Bildungszentren des Handwerks steigen die Fördermittel für Investitionen.“

Doch der Kammerpräsident schränkt dabei ein, dass es in Sachsen zwei Probleme gebe: „Zum einen fehlt der Staatsregierung eine parlamentarische

Mehrheit und man ist bei allen Entscheidungen auf Stimmen der Opposition angewiesen – wobei ich denke, dass kaum eine Partei grundsätzlich etwas gegen eine handwerksfreundliche Politik einzuwenden hat.“ Zum anderen verdeutlicht er, dass auch in Sachsen das Geld fehle. „War der aktuelle Haushalt schon auf Kante genäht, wird es bei den Etatplänen für 2027 und 2028 nicht besser, und das trotz der Möglichkeit zur Schuldenaufnahme. Die Folge wird sein, dass der Freistaat überall Einsparungen vornehmen wird und beim Handwerk wohl oder übel keine Ausnahmen gemacht werden können. Da müssen wir deutlich machen, was geht und was nicht. Abstriche bei der beruflichen Bildung wären zum Beispiel nicht akzeptabel. Da spart man genau an der falschen Stelle“, so Frank Wagner abschließend.

Ansprechpartner Interessenvertretung: Robert Gruner, Tel. 0371/5364-231, r.gruner@hwk-chemnitz.de



Die berufliche Bildung liegt Frank Wagner am Herzen. Hier, so mahnt er an, wären Einsparungen im Landeshaushalt fatal. Foto: Detlev Müller

Wirtschaftsfaktor: Nachhaltigkeit

Teil 2 der Vorstellung der Preisträger des diesjährigen Umweltpreises

Egal ob Hauptpreise oder Anerkennungen – die Umweltpreise der Handwerkskammer stehen einzeln betrachtet für unternehmerischen Innovations- und Zeitgeist. Wer nachhaltiges Unternehmertum heute noch als nebensächlich abtut, der verschenkt Wettbewerbsvorteile und Zukunftschancen. Im zweiten Teil der Vorstellung der Preisträger erfahren Sie, wie positiv sich eine strategische, nachhaltige Unternehmensausrichtung auswirken kann. Teil drei folgt in der kommenden Ausgabe.

Technologischer Fortschritt im Instrumentenbau

Bereits 2024 erhielt die Firma Werner Chr. Schmidt Mundstücke und Metallblasinstrumente aus Markneuirchen den Umweltpreis der Kammer für eine blei- und nickelfreie Trompete. Mit der Entwicklung eines blei- und nickelfreien Doppelhorns setzt das Unternehmen nun erneut Maßstäbe im Metallblasinstrumentenbau. Die Innovation verbindet gesundheitliche und ökologische Vorteile mit höchster handwerklicher Qualität. Als weltweit einzigartiges Produkt zeigt es, wie traditionelle Branchen durch konsequente Weiterentwicklung zukunftsfähig bleiben. Das Projekt steht exemplarisch für Innovationskraft „made in Sachsen“.

Effiziente Wärmenutzung als Zukunftsmodell

Die Pockauer Werkzeugbau Oertel GmbH überzeugt mit einem umfassenden Konzept zur Energieeinsparung in gewerblichen Bestandsgebäuden. Durch Wärme-



Metallblasinstrumentenbaumeister Max Hertlein mit dem neu entwickelten Doppelhorn „la dea rossa“.

Foto: Werner Chr. Schmidt Mundstücke und Metallblasinstrumente

rückgewinnung, Energiemanagement und innovative Speicherlösungen konnten erhebliche Einsparungen bei Energieverbrauch und CO₂-Emissionen erzielt werden. Das Projekt ist besonders praxisnah und auf andere Betriebe übertragbar. Gleichzeitig ist das Unternehmen Vorreiter im Bereich Nachhaltigkeitsbericht-

erstellung und strategischer Unternehmensentwicklung.

Ganzheitliches Energiekonzept

Die DMITEC GmbH aus Zwönitz setzt auf eine Kombination aus Energieeinsparung, Eigenstromerzeugung und innovativer Gebäudetechnik. Photovoltaik, Spei-

cherlösungen und Wärmerückgewinnung sorgen für eine effiziente Nutzung von Energie. Ergänzt wird das Engagement durch regionale Lieferbeziehungen und nachhaltige Dienstleistungen. Das Unternehmen zeigt, wie Energie- und Klimaschutz konsequent in den Betriebsalltag integriert werden können.

Altholz als wertvolle Ressource

Die Holzwerkstatt Markus Trommer in Schönheide setzt konsequent auf die Wiederverwendung von Altholz und schafft daraus hochwertige Möbel und Innenausbauten. Durch die vollständige Substitution von Frischholz werden Ressourcen geschont und CO₂ langfristig gebunden. Das Unternehmen leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und zeigt gleichzeitig eine besondere Wertschätzung für den Werkstoff Holz.

Regionale Wertschöpfung ohne Umwege

Die André und Thomas Becher GbR aus Zwönitz verfolgt eine vollständig regionale und geschlossene Lieferkette im Holzbau. Vom Baum im eigenen Wald bis zum fertigen Bauteil erfolgen alle Arbeitsschritte im eigenen Unternehmen. Reststoffe werden energetisch genutzt und in den Produktionskreislauf integriert. Dieses konsequente Denken in Kreisläufen reduziert Emissionen und stärkt die regionale Wirtschaft.

Ansprechpartner Umweltpreis: Sören Ruppik, Tel. 0371/5364-214, s.ruppik@hwk-chemnitz.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz

A. Der Vorstand der Handwerkskammer Chemnitz hat gemäß § 1 der Wahlordnung (im Folgenden: HwWahlO) für die Wahlen der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammern – Anlage C zu dem Gesetz zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074; 2006 I S. 2095), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 3. April 2025 (BGBl. I Nr. 106) geändert worden ist – mit Beschluss vom 11. März 2026 als Tag der Wahl den 15. November 2026 bestimmt. Der Vorstand hat des Weiteren als Wahlleiter Herrn Ralf Berger, Präsident des Landesamtes für Schule und Bildung a.D., und als seinen Stellvertreter Herrn Dr. Lothar Beier, 1. Beigeordneter der Landrates des Landkreises Mittelsachsen a.D., bestellt.

B. Der Wahlleiter veröffentlicht gemäß § 7 HwWahlO folgende Bekanntmachung: Aufgrund der oben bezeichneten Beschlüsse des Vorstandes der Handwerkskammer Chemnitz habe ich das Amt des Wahlleiters übernommen. Hiermit fordere ich gemäß § 7 HwWahlO zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz auf.

1. Der Handwerkskammerbezirk Chemnitz bildet einen Wahlbezirk. Die Wahlvorschläge gelten für diesen Wahlbezirk. Zu wählen sind 39 Mitglieder der Vollversammlung, davon 26 Handwerker und Inhaber handwerksähnlicher Betriebe sowie 13 Gesellen oder andere Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung, die in einem Betrieb eines Handwerks oder in einem handwerksähnlichen Betrieb beschäftigt sind. Für jedes Mitglied werden zwei Stellvertreter gewählt. **2.** Wahlvorschläge dürfen nur dann zugelassen werden, wenn sie den Erfordernissen der §§ 8 – 10 HwWahlO entsprechen. Im Einzelnen:

§ 8 HwWahlO

(1) Die Wahlvorschläge gelten für den Wahlbezirk (§ 3); sie sind getrennt für die Wahl der Vertreter des Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes und für die Wahl der Vertreter der Gesellen und anderen Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung in Form von Listen einzureichen und müssen die Namen von so vielen Bewerbern enthalten, als Mitglieder und Stellvertreter im dem Wahlbezirk zu wählen sind. (2) Die Bewerber sind mit Vor- und Zunamen, Beruf, Wohnort und Wohnung so deutlich zu bezeichnen, dass über die Person kein

Zweifel besteht. In gleicher Weise sind für jedes einzelne Mitglied der oder die Stellvertreter deutlich zu bezeichnen, so dass zweifelsfrei hervorgeht, wer als Mitglied und wer als Stellvertreter vorgeschlagen wird. Bei zwei Stellvertretern für jedes einzelne Mitglied muss aus der Bezeichnung zweifelsfrei hervorgehen, wer als erster oder zweiter Stellvertreter vorgeschlagen wird. (3) Die Verteilung der Bewerber des Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes sowie der Gesellen und anderen Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung muss den Bestimmungen der Satzung der Handwerkskammer entsprechen. (4) Auf jedem Wahlvorschlag sollen eine Vertrauensperson und ein Stellvertreter bezeichnet sein, die bevollmächtigt sind, dem Wahlleiter gegenüber Erklärungen abzugeben. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichnete als Vertrauensperson, der zweite als sein Stellvertreter. (5) Die Wahlvorschläge müssen mindestens von der zweifachen Anzahl der jeweils für die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite in der Vollversammlung zu besetzenden Sitze an Wahlberechtigten, höchstens aber von 70 Wahlberechtigten, unterzeichnet sein. (6) Die Unterzeichner der Wahlvorschläge müssen bei der Unterschrift auch Beruf, Wohnort und

Handwerke der Anlagen A und B – Abschnitte 1 und 2:	AG*	AN**
I. Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe	6	4
II. Gruppe der Elektro- und Metallgewerbe	8	5
III. Gruppe der Holzgewerbe	4	1
IV. Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	1	–
V. Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe	1	1
VI. Gruppe der Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen sowie Reinigungsgewerbe	5	2
VII. Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe	1	–

Wohnung angeben. Die Unterschriften müssen leserlich sein.

§ 9 HwWahlO

Die Wahlvorschläge müssen spätestens am fünfunddreißigsten Tag vor dem Wahltag bei dem Wahlleiter eingereicht sein.

§ 10 HwWahlO

(1) Mit jedem Wahlvorschlag sind einzureichen:

1. die Erklärung der Bewerber, dass sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen,
2. die Bescheinigung der Handwerkskammer, dass bei den Bewerbern die Voraussetzungen a. auf Seiten der Inhaber eines Betriebs eines Handwerks oder handwerksähnlichen Gewerbes des § 97, b. auf Seiten der Gesellen und anderen Arbeitnehmern mit ab-

geschlossener Berufsausbildung des § 99 der Handwerksordnung vorliegen und

3. die Bescheinigung der Handwerkskammer, dass die Unterzeichner des Wahlvorschlags bei den a. Inhabern eines Betriebs eines Handwerks und eines handwerksähnlichen Gewerbes in dem Wahlverzeichnis (§ 12 Abs. 1) eingetragen sind, b. bei den Gesellen und anderen Arbeitnehmern mit abgeschlossener Berufsausbildung, die die Voraussetzungen für die Wahlberechtigung (§ 98) erfüllen.

(2) Die Bescheinigungen sind gebührenfrei auszustellen. Die Bewerber müssen – nach Maßgabe von § 8 Abs. 3 HwWahlO i.V.m. der Satzung der Handwerkskammer Chemnitz vom 06.06.2026, genehmigt durch das Sächsische

Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz am 30.06.2026 – den Handwerken und den handwerksähnlichen Gewerben gemäß der Anlagen A und B der Handwerksordnung wie folgt angehören: (siehe Tabelle links)

Die Verteilung der Vollversammlungssitze soll auch die regionale Bedeutung der einzelnen Wirtschaftsgruppen widerspiegeln. Für die Benennung der Vertreter der Arbeitnehmer ist wegen der zumeist geringen Betriebsgrößen in den Gewerbegruppen IV bis VII vorhandenen Handwerksbetrieben eine Zusammenfassung dieser Gewerbegruppen möglich.

3. Wahlvorschläge müssen bis spätestens **Sonntag, 11.10.2026** beim Wahlleiter, Ralf Berger, Geschäftsstelle Handwerkskammer Chemnitz, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, eingehen.

4. Wegen des Wahlrechts und der Wählbarkeit wird im Übrigen auf die Handwerksordnung und die Wahlordnung für die Wahlen der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer sowie auf die Satzungsbestimmungen der Handwerkskammer Chemnitz verwiesen.

gez. Ralf Berger, Wahlleiter

*AG: Arbeitgeber, **AN: Arbeitnehmer



Anhand von 17 weltweit gültigen Nachhaltigkeitszielen wird gemeinsam der aktuelle Stand des Unternehmens ermittelt. Foto: Handwerkskammer Chemnitz

Wie nachhaltig arbeiten Sie?

Nachhaltigkeitscheck liefert einfach und schnell Antworten

Obwohl es bisher keine gesetzliche Berichtspflicht zur Nachhaltigkeit in kleinen und mittleren Handwerksbetriebe gibt, wird von Banken, öffentlichen Auftraggebern und Kunden immer häufiger nach Nachhaltigkeitsinformationen gefragt. Und obwohl viele Handwerksbetriebe sehr nachhaltig agieren, fällt es oft noch schwer, diese Maßnahmen systematisch darzustellen und zu nutzen.

Mit dem Nachhaltigkeitscheck 360° hat die Handwerkskammer Chemnitz ein unkompliziertes und kostenloses Werkzeug, um Aktivitäten in diesem Bereich sichtbar zu machen, weitere Potentiale zu erkennen und diese mit der entsprechenden Teilnehmerurkunde nachzuweisen. Über einen Fragenkatalog, ohne intensive Vorbereitungszeit und ohne das Wälzen unzähliger Dokumente, findet der Check bestehende Nachhaltigkeits-

aktivitäten und auch weitere Potentiale, um Energie- und Materialkosten zu senken und Fachkräfte zu halten und zu gewinnen.

Die Durchführung des Nachhaltigkeitschecks 360° erfolgt anhand eines übersichtlichen Fragenkataloges zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsfaktoren, den Sie gemeinsam mit einem Berater der Handwerkskammer bearbeiten. Nutzen Sie die Chance und machen Sie den kostenlosen Check.

Weitere Informationen gibt es online unter dem Link: www.hwk-chemnitz.de/betriebsfuehrung/umwelt-und-energie/360-grad-nachhaltigkeitscheck. Ein Kurzfilm zum Nachhaltigkeitscheck ist zu finden unter <https://youtu.be/SITpPDV8Imo>.

Ansprechpartner: Sören Ruppik, Tel. 0371/5364-214, s.ruppik@hwk-chemnitz.de

Vom Lehrling bis zum Meister

Junger Handwerker überzeugt mit Bestleistung, Leidenschaft und klarer Zukunftsperspektive

Till Werner ist der beste Absolvent seines Jahrgangs im Meisterlehrgang für Dachdecker 2025 - womit er selbst nicht gerechnet hatte. Umso größer war die Freude über das Ergebnis. Gelernt hat er den Beruf im Betrieb seines Vaters Maik Werner.

Schon früh interessierte sich Till Werner für die Arbeit seines Vaters. In Schulpraktika blickte er dennoch auch in andere Berufsfelder hinein, so ins Zimmererhandwerk und in den Galabau. Letztlich reizte ihn das Dachdeckerhandwerk jedoch am meisten. „Der Beruf ist sehr abwechslungsreich und spannend“, sagt der 23-Jährige.

Bereits zu Beginn seiner Ausbildung stand für ihn fest, dass er eines Tages den Familienbetrieb übernehmen möchte - auch wenn bis dahin noch etwas Zeit bleibt. Für seinen Vater ist es dennoch beruhigend zu wissen, dass die Zukunft der Firma gesichert ist.

Den Meisterlehrgang begann er kurz nach seiner Ausbildung - zunächst mit dem Ausbilderschein sowie den kaufmännischen Inhalten. „Das wurde mir von einer Berufsschullehrerin geraten und ich bin im Nachhinein sehr dankbar dafür“, berichtet der Zschopauer. Gerade diese beiden Teile gelten unter vielen Teilnehmern als besonders anspruchsvoll.

Von Januar bis März 2024 absolvierte er diese Abschnitte und erinnert sich: „Dafür habe ich



Till Werner. Foto: Jan Görner

sehr viel lernen müssen.“ Anschließend folgten die fachbezogenen Teile eins und zwei. Auf die Prüfungen fühlte er sich insgesamt sehr gut vorbereitet, da alle Inhalte bereits während der Ausbildung vermittelt worden waren. Den gesamten Meisterlehrgang absolvierte Till Werner in Vollzeit. Dabei kam ihm zugute, im elterlichen Betrieb angestellt zu sein: „Da haben beide Seiten ein großes Interesse an einem erfolgreichen Abschluss.“ Bei der Finanzierung konnte er auf Unterstützung durch die SAB und die KfW bauen. Seiner Meinung nach sollten die Kosten kein Hindernis für junge Menschen sein, die über eine Meisterausbildung nachdenken.

Der Familienbetrieb von Maik Werner beschäftigt insgesamt vier Handwerker: zwei Meister, einen Gesellen und einen Auszubildenden. Das Unternehmen deckt alle Arten von Dachungen ab und arbeitet sowohl für private als auch öffentliche Auf-

traggeber. Aufgrund der Betriebsgröße werden jedoch keine sehr großen Baustellen angenommen. Technisch ist die Firma gut ausgestattet - unter anderem mit einem eigenen Kran.

Besonders gern arbeitet Till Werner an Ziegeldächern, findet aber auch Schieferdächer interessant - obwohl diese heute seltener geworden sind. Blechdächer hingegen gewinnen zunehmend an Beliebtheit, da sie oft kostengünstiger sind und sich gut in verschiedene Baustile integrieren lassen. Auch für Fassaden werden Blechverkleidungen immer häufiger eingesetzt.

Die Arbeit im Dachdeckerhandwerk ist sowohl körperlich als auch geistig anspruchsvoll. „Das sollte man wissen, bevor man eine Ausbildung beginnt“, betont Till Werner. Zudem dürfe Höhenangst kein Thema sein. Er bedauert, dass sich immer weniger junge Menschen für handwerkliche Berufe entscheiden - dabei spreche gerade die Vielseitigkeit und Abwechslung klar dafür.

In seiner Freizeit verbringt Till Werner am liebsten Zeit mit seiner Familie. Gemeinsam mit seiner Freundin hat er eine 16 Monate alte Tochter. Wenn es die Zeit erlaubt, treibt er Sport, ist Mitglied im Kanuverein Zschopau und fährt gelegentlich Fahrrad. Außerdem ist er ausgebildeter Skilehrer - auch wenn er dieser Tätigkeit nur selten nachgehen kann.

AUS DEM KURSPROGRAMM

Seminar für Existenzgründer

Unser Seminar gibt Ihnen wichtige Informationen und praktische Tipps für die Gründung: Von der Erstellung des Businessplans bis zur Auswahl der Rechtsform und der Planung des Kapitalbedarfs erfahren Sie alles, was Sie für die Gründung benötigen.

3-Tages-Seminar für Existenzgründer

- Termin: 26.-28. Oktober
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 440,00 Euro

Ansprechpartnerin: Annett Kolben-schlag, Tel. 0371/5364-161, a.kolben-schlag@hwk-chemnitz.de

Azubis optimal entwickeln

Ausbilderinnen und Ausbilder brauchen pädagogische Führungskompetenzen, um die Eigenständigkeit der Auszubildenden zu fördern, Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und selbständiges, unternehmensbezogenes Handeln anzuregen. Im Seminar erfahren Sie, wie Sie Ihre Auszubildenden motivieren und deren Stärken erkennen.

Auszubildende begleiten, führen und motivieren

- Termin: 13. Oktober
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 160,00 Euro

Ansprechpartnerin: Jana Gaudich, Tel. 0371/5364-185, j.gaudich@hwk-chemnitz.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

BIS ZU 75% FÖRDERUNG
VON KURS- UND PRÜFUNGS-KOSTEN MIT AFBG

MEISTERKURS
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
03.09.2027 – 29.09.2028
Teilzeit in Chemnitz

DAS HANDWERK

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
01.09.2026 – 20.11.2026, Vollzeit in Plauen
11.09.2026 – 26.06.2027, Teilzeit in Annaberg-B.
06.11.2026 – 03.07.2027, Teilzeit in Zwickau
11.01.2027 – 25.03.2027, Vollzeit in Chemnitz
11.01.2027 – 25.03.2027, Vollzeit in Plauen
05.04.2027 – 25.06.2027, Vollzeit in Chemnitz

Auffrischkurs Mathematik für Meisterschüler
02.11. – 05.11.2026, Vollzeit in Chemnitz

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
13.09.2027 – 30.05.2028, Teilzeit in Annaberg-B.

Drechsler- und Holzspielzeugmacher
16.08.2027 – 23.06.2028, Teilzeit in Seiffen

Fahrzeuglackierer
03.09.2027 – 26.05.2029, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker
27.11.2026 – 18.12.2027, Teilzeit in Chemnitz

Glaser
06.11.2026 – 31.03.2028, Teilzeit in Chemnitz

Konditor
07.06.2027 – 04.02.2028, Teil- u. Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
03.09.2027 – 26.05.2029, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
01.12.2026 – 04.06.2027, Vollzeit in Chemnitz

Musikinstrumentenbauer
26.02.2027 – 04.03.2028, Teilzeit in Markneukirchen

Metallbauer
21.08.2026 – 10.07.2027, Teilzeit in Chemnitz
03.09.2027 – 22.07.2028, Teilzeit in Chemnitz

Tischler
06.11.2026 – 20.05.2028, Teilzeit in Chemnitz
06.12.2027 – 31.05.2028, Vollzeit in Chemnitz

Geprüfter Betriebswirt (HwO)
10.10.2026 – 20.01.2028, Online in Teilzeit mit Präsenz
22.02.2027 – 16.07.2027, Online in Vollzeit mit Präsenz

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)
04.06.2027 – 20.05.2028, Teilzeit in Chemnitz

Facebook als Erfolgsportal für das Handwerk
02.09.2026, Vollzeit in Chemnitz

MS Excel – Grundlagen
07.09. – 08.09.2026, Vollzeit in Chemnitz

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach DSGVO
05.10. – 07.10.2026, Online

2-Tages-Kompaktlehrgang Lohn- und Gehaltsbuchhaltung
08. – 09.10.2026, Vollzeit in Chemnitz

Ausbildung zum Brandschutz- und Evakuierungshelfer
12.10.2026, Vollzeit in Chemnitz

■ GESTALTUNG

Gestalter im Handwerk
09.10.2026 – 17.03.2029, Teilzeit in Chemnitz

■ SANITÄR-, HEIZUNGS-, KIMATECHNIK UND UMWELTECHNIK

Aktuelle energiewirtschaftliche und technische Entwicklungen – Relevanz für Planung, Ausführung und Bestand
04.09.2026, Vollzeit in Chemnitz

Gebäudeenergieberater (HWK)
04.09.2026 – 27.02.2027, Teilzeit in Chemnitz

■ ELEKTROTECHNIK

Gebäudesystemtechnik KNX/EIB – Grundkurs mit Zertifikatsprüfung
21.09. – 25.09.2026, Vollzeit in Chemnitz

Nachschulungsseminar – Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im Handwerk
23.09.2026, Vollzeit in Plauen

Betriebsmittelprüfung nach DIN VDE 0701/0702
16./17.11.2026, Vollzeit in Chemnitz

■ METALL- UND SCHWEISSTECHNIK

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
09.10.2026 – 25.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

ANSPRECHPARTNERIN Silke Schneider | Tel. 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de | **HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM**